

Denkmalreport Brandenburg 2022/2023

Pressegespräche der Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums

Inhalt

Überblick – Ausblick	3
Wir sind nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung	4
Denkmalliste und Denkmalförderung	8
Übersicht über die 2022 eingetragenen und gelöschten Denkmale und Denkmalbereichssatzungen	9
Denkmalförderung im Land Brandenburg.....	10
Statistische Angaben zu Abbrüchen und Dissensvorgängen im Jahr 2022	12
Bildrechteeinräumung.....	13

Überblick – Ausblick

Wir sind nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung

Oder: Warum der Abriss uncool geworden ist...

Im Jahr 2022 gab es drei große landesweite Schwerpunkte, die auch 2023 weiterverfolgt werden:

Zum einen wird Mitte des Jahres 2023 das **Erfassungsprojekt zur Industriekultur** zum Abschluss gebracht. Die Öffentlichkeit erfuhr in einer Finissage am 18.4.2023 an der Abraumförderbrücke F 60 in Lichterfeld bei Finsterwalde (Landkreis Elbe-Elster) die Ergebnisse. Zwei Jahre lang haben sechs Spezialist*innen all die Dinge erfasst, die in der brandenburgischen Lausitz mit dem Braunkohletagebau zu tun haben, der die alte Kulturlandschaft oft zerrissen und eine neue geprägt hat. Die Ergebnisse werden zusammen mit denen aus der sächsischen Lausitz, vom mitteldeutschen Kohlegebiet und dem rheinischen Bergbaugebiet der Öffentlichkeit digital zur Verfügung gestellt. Damit endet ein bisher einmaliges und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (abgekürzt BKM) großzügig gefördertes Projekt, das mit als Grundlage dafür dienen soll, so viel wie möglich an Bau- und Industriegeschichte zu (er)kennen und mit einer sinnvollen Nutzung in den schon jetzt einsetzenden Prozess des wirtschaftlichen Wandels der Lausitz zu integrieren – egal ob Denkmal oder nicht.



Abbildung 1: Foto von Kirsten Krepelin, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum.

Zum anderen wurde am 25.1.2023 eine Ausstellung zur **baubezogenen Kunst der DDR** unter großer öffentlicher Teilnahme im brandenburgischen Landtag eröffnet, die dort bis Ende des Jahres zu sehen sein wird. In der Kooperation mit dem *Museum Utopie und Alltag* in Eisenhüttenstadt konnten die Erfahrungen der ersten abgeschlossenen Erfassungskampagne in Schwedt eingebracht werden. Im Jahr 2022 konnte dieser Schwerpunkt weiterverfolgt und in Eisenhüttenstadt, Frankfurt (Oder) und Cottbus der Bestand gesichtet werden. Die beiden letztgenannten ehemaligen Bezirkshauptstädte wurden bei der Erfassung von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur finanziell großzügig unterstützt.

2023 beginnt die Ermittlung des noch vorhandenen Bestandes in der Landeshauptstadt Potsdam. Diese Erfassungen verlaufen alle nach einem dualen Prinzip: Die kunsthistorische Beschreibung und Einordnung wird durch eine restauratorische und kunsttechnologische Erfassung der Werktechniken und Materialien sowie eine Zustandserfassung vertieft. Durch die gemeinsame Bewertung und die Hinweise auf die Dringlichkeit von Erhaltungsmaßnahmen können bei den als Denkmale eingeordneten Kunstwerken valide Prioritäten des Handelns gebildet und mit den Eigentümer*innen Konservierungs- und Restaurierungskonzepte besprochen werden. Hierfür ist in dem laufenden Doppelhaushalt 2023/24 die Denkmalhilfe des Landes erhöht worden – es gibt aber auch namhafte Stiftungen, wie z. B. die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Wüstenrot-Stiftung, die das Thema bereits jetzt finanziell stark unterstützen.



Abbildung 2: Foto von Dirk Schermer, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum.



Abbildung 3: Foto von Dirk Schermer, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum.

*Drittens ist die **Energiewende** spätestens seit ein paar Jahren ein starker gesellschaftlicher Diskussionspunkt. Der Diskurs wird durch den unfassbaren Angriffskrieg des russischen Regimes auf den Bestand und die Kultur in der Ukraine sehr emotional geführt. Wichtig ist aber nicht nur die Unabhängigkeit von russischem Gas und Öl, sondern auch die CO₂-freie Energieerzeugung. „Das Bau- und Siedlungswesen ist durch die Gewinnung, Weiterverarbeitung, den Transport und Einbau der Baustoffe und Bauteile sowie durch Betrieb und Unterhalt der Gebäude und Bauwerke wie letztendlich auch durch Abriss und Entsorgung der Hauptverantwortliche für die Umwelt- und Klimakrise.“*

Dies konstatierte Prof. Hans-Joachim Schellnhuber auf dem Konvent der Baukultur am 3. und 4. Mai 2022 in Potsdam. Die Denkmalpflege kann seit über 200 Jahren in Brandenburg hierzu wichtige Anregungen und Diskussionsbeiträge liefern. Bei den **Drei Rs** der Denkmalpflege – **Ressourcenschonung, Reversibilität und Reparaturfähigkeit** – haben wir Langzeiterfahrungen, die gerne von der ganzen Gesellschaft genutzt werden können. Wir sind mit unseren 2% denkmalgeschützter Bausubstanz im Land Brandenburg kein Nischen- und Orchideenfach, sondern können für die anderen 98% der brandenburgischen Bausubstanz unsere Erfahrungen weitergeben. Der Abriss ist auch bei nicht-denkmalgeschützten Gebäuden daher zurecht uncool geworden – oder wird es immer mehr...

Auch wir werden den Vorrang der schadstofffreien Energieerzeugung in die Genehmigungspraxis der unteren Denkmalschutzbehörde zu übertragen haben. Hierfür wird aber das Denkmalschutzgesetz nicht außer Kraft gesetzt, sondern sinnvoll ergänzt. Der Substanzschutz und das Erscheinungsbild sowie die Beachtung der Umgebung eines Denkmals bleiben weiterhin wichtige Beurteilungskriterien für Veränderungen am Denkmal.



Abbildung 4: Foto und Simulation von Torsten Volkmann, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum.

Wir freuen uns auf die landesweite Diskussion dieser Themen im Baukulturjahr 2023, auf die drei Ortsgespräche in der Stadthalle Finsterwalde (Landkreis Elbe-Elster), dem Textilmuseum Forst

(Landkreis Spree-Neiße) – beides ehemalige Fabriken – und der Evangelischen Kirche Wriezen (Landkreis Märkisch-Oderland), die wieder in bewährter Tradition in Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Architektenkammer, der Brandenburgischen Ingenieurkammer sowie dem Verband Beratender Ingenieure Berlin-Brandenburg vor Ort am Objekt stattfinden. Gespannt sind wir aber vor allem auf unseren diesjährigen Landesdenkmaltag am 12. Mai 2023 in unserem Archäologischen Landesmuseum im Paulikloster in Brandenburg an der Havel, den wir unter der Überschrift "REPARATUR-KULTUR: Die Ressource Denkmal in der Energiewende" mit der Stadt Brandenburg an der Havel in enger Kooperation veranstalten.

Ich danke allen unseren Partnerorganisationen für die verlässliche Zusammenarbeit und wünsche viel Spaß und einen großen Informationsgewinn beim Lesen unseres aktuellen Denkmalreportes.

Prof. Dr. Thomas Drachenberg

Landeskonservator und stellvertretender Direktor des BLDAM

Denkmalliste und Denkmalförderung

Übersicht über die 2022 eingetragenen und gelöschten Denkmale und Denkmalbereichssatzungen

Stand 31.12.2022

Landkreis/kreisfreie Stadt	Eintragungen	Löschungen	Gesamt 2022	Zum Vergleich 2021
Brandenburg	1	0	700	699
Cottbus	2	1	345	344
Frankfurt (Oder)	1	1	285	285
Potsdam (Stadt, SPSG)	0	0	1660	1660
Barnim	2	2	583	583
Dahme-Spreewald	9	0	606	597
Elbe-Elster	1	0	725	724
Havelland	6	1	554	549
Märkisch-Oderland	1	0	858	857
Oberhavel	18	1	812	795
Oberspreewald-Lausitz	2	0	431	429
Oder-Spree	4	0	436	432
Ostprignitz-Ruppin	20	1	1409	1391
Potsdam-Mittelmark	4	0	1165	1159
Prignitz	6	0	1118	1112
Spree-Neiße	4	0	609	605
Teltow-Fläming	10	0	1007	997
Uckermark	11	0	920	908
Brandenburg gesamt			(2022) 14.223	(2021) 14.126

Tabelle 1 Eintragungen und Löschungen Denkmalliste 2022

Gesamtzahl der Denkmale zum Vergleich

- Für das Jahr 2022 wurden 14.223 Denkmale verzeichnet.
- Für das Jahr 2021 wurden 14.126 Denkmale verzeichnet.
- Für das Jahr 2020 wurden 14.008 Denkmale verzeichnet.

Anmerkungen: Stichtag ist jeweils der 31. Dezember. Dass sich die Summe der Denkmale im Vergleich zu den Vorjahreszahlen aus Subtraktion der Löschungen und Addition der Neueintragungen nicht korrekt errechnet, hat seinen Grund darin, dass aus inhaltlichen Gründen Denkmalpositionen zusammengefasst oder getrennt wurden.

Denkmalförderung im Land Brandenburg

Dank der großen Unterstützung aus der Landes- und der Bundespolitik gibt es mittlerweile eine kontinuierliche Förderung zur Sicherung, Konservierung und Restaurierung von Denkmalen.

Dabei konnte im Landesförderprogramm **Denkmalhilfe** die 2021 erfolgte Erhöhung auf 1.870.000 Euro verstetigt werden. Zusätzlich stehen bis zu 50.000 Euro für die Restaurierung der baubezogenen Kunst der DDR zur Verfügung. Dem steht immer noch ein mehr als dreifaches Antragsvolumen gegenüber.

Von den über 40 Förderprojekten ist besonders die Sicherungs- und Instandsetzungsmaßnahme am Dach eines verloren geglaubten Neubauernhauses in Werder OT Phöben hervorzuheben.

Das **Bundesprogramm zur Rettung national wertvoller Denkmale** ist seit 1991 im Land Brandenburg mit seinem Modell der Drittelfinanzierung sehr erfolgreich. Bund, Land und Eigentümer*in teilen sich hier die jeweilige Finanzierung eines Projektabschnittes. Generell sind die Arbeiten hier von besonderer Qualität und Bedeutung, da eine wissenschaftliche Kommission in Bonn jährlich die Aufnahme ins Programm beschließen muss und durch maximal sieben Projektabschnitte je Projekt eine große Kontinuität erreicht werden kann. So sind an der Stadtpfarrkirche in Bad Wilsnack mit ihrer berühmten Wunderblutkapelle die Gebäudehülle und die beeindruckenden mittelalterlichen Dachstühle nach siebenjähriger kontinuierlicher Förderung restauriert. Auch wurden die Dachstühle und die Gebäudehülle der St. Nikolaikirche in Jüterbog im fünften Bauabschnitt weiter repariert. Die Dachsanierung der historischen Schulpavillonbauten des Joachimthalschen Gymnasiums in Templin konnte fortgeführt werden. Insgesamt betrug der Landesanteil der Förderung 1.321.000 Euro.

Ende 2022 wurde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien die Förderung von elf Denkmalen im Land Brandenburg mit insgesamt 2 Mio. Euro aus dem **Denkmalschutz-Sonderprogramm DS** (Tranche DS XI) zugesagt. Das betrifft die "Kulturpumpe" in Birkenwerder (OHV), das ehemalige Kreisständehaus in Cottbus, die Evangelische Kirche Pinnow in Borgsdorf (Ortsteil von Hohen Neuendorf, OHV), die Neue Abtei des Klosters Zinna in Jüterbog (TF), die Gansen-Orgel in der Evangelischen Kirche in Dallmin (Ortsteil von Karstädt, PR), die Orangerie in Lauchhammer (OSL), die Kirche St. Jacobi in Luckenwalde (TF), den Schleppkahn "Sturmvogel" (Theaterschiff) in Potsdam, das ehemalige Bahnbetriebswerk in Prenzlau (UM), das Domänenpächterhaus in Schmölln (UM) und das Elisabeth-Sanatorium Neubabelsberg in Güterfelde (Ortsteil von Stahnsdorf PM).

Als Neuerung in den Fördergrundsätzen sind die Förderziele um die Aspekte der Ökologie und Nachhaltigkeit erweitert worden, die gerade bei der Instandsetzung von Denkmalen grundsätzlich gegeben sind.

Im Jahr 2022 hat sich durch die Pandemie und den russischen Angriffskrieg in der Ukraine die krisenhafte Situation des Baugewerbes auf den Denkmalbaustellen weiter verschärft: Extreme Kostensteigerungen, Handwerker- und Materialmangel waren hier an der Tagesordnung und führten zu Änderungen, oft zur Reduzierung der Förderziele und zu zeitlichen Verzögerungen der Bauabschnitte. Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Denkmaleigentümer*innen wurden alle Projekte trotzdem erfolgreich gemanagt.



Abbildung 5: Foto von Thomas Drachenberg, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, 2022.



Abbildung 6: Foto von Thomas Drachenberg, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum.



Abbildung 7: Foto von Thomas Drachenberg, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, 2022.

Statistische Angaben zu Abbrüchen und Dissensvorgängen im Jahr 2022

Bei den Abbruchanträgen bewegen wir uns 2022 mit 17 Fällen im Bereich der vergangenen Jahre, zumal davon 6 laufende Verfahren sind. Die Entwicklung der vergangenen Jahre stellt sich wie folgt dar:

2022 (17), 2021(21), 2020 (14), 2019 (11), 2018 (11), 2017 (7) 2016 (9) 2015 (17) 2014 (19) 2013 (16), 2012 (12), 2011 (21), 2010 (30), 2009 (24), 2008 (33), 2007 (24), 2006 (19).

2022 hatten wir elf Dissensfälle. Damit bewegen wir uns im Niveau der letzten Jahre.

Die Vorjahre wiesen folgende Tendenz auf:

2022 (11), 2021 (7), 2020 (5), 2019 (12), 2018 (15), 2017 (13), 2016 (18), 2015(16), 2014 (17), 2013 (17), 2012 (18), 2011 (13), 2010 (26), 2009 (16), 2008 (4), 2007 (14), 2006 (15).

Statistisch gesehen lässt sich nachweisen, dass die im Brandenburgischen Denkmalschutzgesetz geregelte Benehmensregelung eine wirksame Klammer zur Verhinderung von nicht nachvollziehbaren oder politisch motivierten Entscheidungen der kreisfreien Städte und Landkreise darstellt. Angesichts der Vielzahl der Genehmigungsvorgänge zwischen den unteren Denkmalschutzbehörden und der Denkmalfachbehörde sind die (wenigen) Verfahren notwendig und stellen die landesweite Vergleichbarkeit der Entscheidungen sicher. Die Benehmensherstellung ist ein Mittel der landesweiten Qualitätssicherung in der denkmalpflegerischen Arbeit im Land Brandenburg.

Bildrechteinräumung

Für die zum Download bereit gestellten Bilder werden die nichtübertragbaren und nichtausschließlichen Nutzungsrechte für Presse- und Medienveröffentlichungen erteilt. Presseagenturen erhalten das Recht, die Bilder an Presse und Medien zur Nutzung weiterzugeben. Alle Rechte verbleiben beim Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum bzw. bei den Bildautoren.

Den Downloadlink für die Bilder finden Sie in der beiliegenden Pressemitteilung. Sie können ihn auch mit einer Mail an pressearbeit@bldam-brandenburg.de anfordern.

Weitere Informationen und Pressemappen der vergangenen Jahre finden Sie unter:

<https://bldam-brandenburg.de/arbeitsbereiche/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemappen-bau-undkunstdenkmalpflege/>